

Beilagen: Tafeln VI—X.

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

18. Jahrgang

Wien, 15. Mai 1933

Nr. 5

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt — Bei Einsendung mit Postanweisung sind noch 10 g beizufügen, demnach S 10.10 zu überweisen. — Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden, Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gontzgasse 117. — Anfragen betr. die Zeitschrift und Manuskripte an Schriftleiter Herrn Hans Reiber, Wien, I., Rathausstraße 11. — Zahlungen auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I., Götterweggasse 1, Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der Austritt einen Monat vor Jahresschluß dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Vereinsnachrichten.

Ab Mittwoch, den 17. Mai finden die wöchentlichen Zusammenkünfte wieder im Vereinslokal in der Hofburg statt.

Es wird dringend um Einzahlung der noch rückständigen Beiträge ersucht.

Eine interessante Aberration von *Parnassius apollo* L.

Von Dr. Viktor Rannicher, Wien.

(Mit 1 Tafel).

Am 27. VII. 1932 fing ich in der Wachau einen *Parn. apollo* L., welcher der var. *cecius* Frühst. angehört. Das Tier gehört der Beschreibung nach zur ab. *trimacula* Schaw. (Verh. der zool.-bot. Gesellschaft 1913, S. 143), die Schawerda nach zwei weiblichen Stücken der var. *liburnicus* Rbl. benannt hat. Von *cecius* ist die vorliegende Form insoferne abweichend, als in den Vfl. die Submarginalbinde vollständig verschwunden ist; in den Hfl. ist eine besondere Veränderung nicht feststellbar, weil bei *cecius* bekanntlich auch Tiere vorkommen, denen die Submarginalbinde in den Hfl. vollständig fehlt.

Auffallend ist bei diesem Falter — der übrigens besonders spät, Ende Juli, flog, während in diesem Jahre die ersten Stücke von *cecius* bereits in der zweiten Juniwoche zu sehen waren — die Ozelle in den Hfl., bei welcher das Schwarz vorherrschend und das Rot wohl noch sichtbar ist, aber mehr oder weniger zum Verschwinden neigt. In der Illustr. Zeitschr. f. Entom. 1908, S. 106 ist die Aberration eines *Parn. apollo* abgebildet, welcher auf einer Exkursion ins Wallis von Prof. Dr. Kathariner gefangen wurde und der in der Wachau gefundenen Form wohl am nächsten kommt; allerdings ist hier die durchscheinende Saumbinde in V.- und Hfl. überhaupt ganz verschwunden, der Analfleck in den Hfl., welcher beim Wachauer Stück zusammenhängend sichtbar ist, erscheint bei dem Tier aus dem Wallis

in zwei Flecken aufgelöst. Es ist übrigens ein ♂ und nicht unbedeutend kleiner, während das Stück aus der Wachau ein ♀ und normal groß ist.

Ebenso wie Dr. Kathariner von einer Benennung des vereinzelt, von ihm als Kümmerform angesehenen Falters abgesehen hat, möchte auch ich eine Benennung dieses wohl sehr ähnlichen Tieres aus der Wachau nicht vornehmen; da in der Abbildung der ab. *novaræ* Obthr. im „Seitz“ in der Ozelle der Hfl. ein Rest von Rot deutlich sichtbar ist, könnte das vorliegende Stück als trans. ad. ab. *novaræ* Obthr. bezeichnet werden.

Meine achte Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas. 1932.

Von Dr. Carl Schawerda, Wien.

(Mit 2 Tafeln).

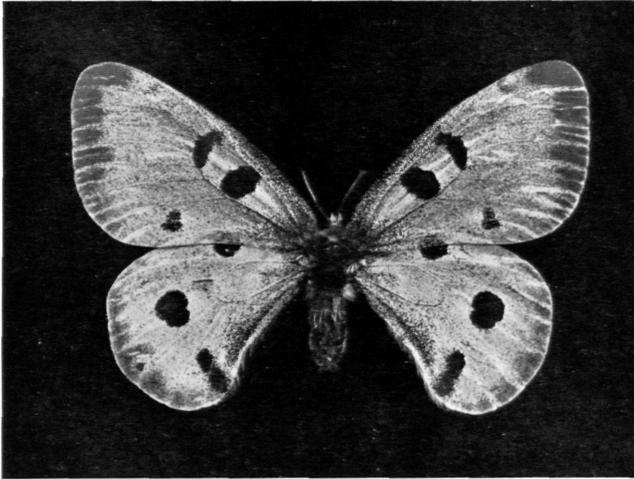
(Fortsetzung).

So saß ich mehreremal nachts am brausenden Wildbach, der oft große Steine führte, die mit schußartigem Lärm weiterkollerten. Immer wanderte ich im Nebel zurück. Erst die zweite Woche war schön. Da kamen mir auf meinem täglichen Weg zum Fort und weiter hinauf gegen den Ceppo wieder die vielen Eidechsen in den Weg, braun und grün, meist gefleckt. Hier, im Val Restonica auf dem Weg zum Monte Rotondo und auch sonst überall war ihre Zahl Legion. Einmal verschwand so ein Tierchen zutraulich für einen Moment in meinem neben mir liegenden Bergschuh, ein anderes mal sah ich eine Eidechse auf einem größeren Ginsterstrauch, der voll scharfer Dornen war, ganz oben auf den Stacheln. Köstlich war die Jagd eines Hundes, der sie zu fangen suchte, aber nie eine erbeutete. Eine Zornnatter *Zamenis (Coluber) gemonensis*, die sehr bissig aber ungefährlich ist, kam mir auf dem Col einmal blitzschnell über den Weg. Sie ist außer der Ringelnatter die einzige Schlange Korsikas, das keine Giftschlangen besitzt. Dies ist neben dem Fehlen von Erdbeben eine schöne Eigenschaft der Insel, die aber auch schlechte hat, wie z. B. den Vogelmord. Zum Vergnügen schießen die Korsen, deren Gewehre und Revolver leicht losgehen, die Vögel im Walde. So hörte ich einmal einen Schuß und sah bald darauf einen besseren Herrn mit einer eleganten Stockflinte und einem toten Eichelhäher. Unten im Hotel wurde der Vogel gebraten. Er war ungenießbar. Aber der Balg mit den blauen Federchen lag im Hofe, weggeworfen.

Heuer fand ich auf dem Col eine Anzahl des großen schwarzgrauen Bockkäfers, *Morimus asper*, dessen ♂ riesig lange Hörner haben. Auffallend war auch die Zahl der *Vanessa ichtnusa*, die groß und feurig rot waren. Die unzähligen Raupen,

Zum Aufsatz:

**Rannicher: „Eine interessante Aberration von
Parnassius apollo L.“**



Phot. Dr. Grögl.

Natürliche Größe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Rannicher Viktor

Artikel/Article: [Eine interessante Aberration von Parnassius apollo L. \(Tafel VI.\) 33-34](#)